

BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

AUSGABE 3/2021

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG &
LEIBNITZ–BAD RADKERSBURG

Lukas 24, 30: Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen.



Salvador Dalí: Abendmahl (1955)

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG

Fabrikstraße 1, 8510 Stainz
Telefon: 03463/2167
Email: stainz-dl@evang.at <http://stainz-dl.evang.at>

Pfarrer **Mag. Andreas Gerhold**
Mobil: 0699/188 77 620
Sprechstunden: nur nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin i. E. **Mag. Sabine Maurer**
Mobil: 0699/188 77 621

Kurator: **Mag. Daniel Gerhold**

IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274
BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz

Sprechstunde für den Kirchenbeitrag jeweils 1. Montag im Monat von
17:30–18:30 im Pfarramt
8510 Stainz, Fabrikstr. 1

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. LEIBNITZ

Emmerich-Assmannsgasse 1, 8430 Leibnitz
Telefon: 03452/82334
Pfarrbüro Silvia Koller-Moitz: leibnitz@evang.at
Pfarrbüro Herbert Petrowitsch:
herbert.petrovitsch@evang.at
<http://www.die-evangelischen.at>
<https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz>

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
marianne.pratl-zebinger@evang.at
03452/82334

Kurator: **Dr. Gerhard Petrowitsch**, Tel: 03452/82837

ALLGEMEIN:

IBAN: AT71 5600 0201 4142 2368

BIC: HYSTAT2GXXX

KIRCHENBEITRAG:

IBAN: AT49 5600 0201 4142 2376

BIC: HYSTAT2GXXX

Sprechstunden im Büro: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00 und FR 09:00-12:00 sowie nach tel. Voranmeldung 0699/188 77 619

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. RADKERSBURG

Langgasse 49, 8490 Bad Radkersburg
Telefon: 03476/ 2516
Mail: evang.radkersburg@aon.at
Pfarrbüro: Elisabeth Scheucher
<http://www.evang-radkersburg.at>
<https://www.facebook.com/evangelischradkersburg>

Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**

Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**

Mail: dr.gerhold@aon.at

Kirchenbeitragsverband Süd, **Michaela Konrad**

Montag – Donnerstag 9 -12 Uhr, Donnerstag auch 13 -17 Uhr

Tel.: 0316 23 21 22 22 oder 0699 188 77 662

Mail: m.konrad@kbv-stmk-sued.at

Bankverbindung

AT61 3831 2000 0003 1930 - Raiba Bad Radkersburg/Klösch

AN DIE GEMEINDEN



Ihr Lieben,

Sie halten den dritten von vier Gemeindeboten dieses Jahres in Händen. Das Hauptthema ist diesmal von der Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg ausgesucht und greift etwas auf, was spätestens seit Ausbruch der Corona-Pandemie „in der Luft hängt“: Das Heilige Abendmahl und die Frage, wie wir in Zukunft es feiern werden. Natürlich haben auch die anderen beiden südsteierischen Gemeinden, Leibnitz und Radkersburg, längst darüber beraten und sind zu ersten Entscheidungen gekommen. Lesen Sie dazu nicht nur den Themenartikel, sondern auch die Beiträge unserer Kuratoren sowie das Interview mit Iris Bulla und Paul Reinprecht.

Im Übrigen gibt es viel zu berichten: Die Sanierung des Stainzer Pfarrhauses,

die Fortsetzung des Ökumene-Schwerpunktes, die Eröffnung des neuen Diözesanmuseums in Bad Radkersburg, die außergewöhnlich vielen Taufen, von denen viele noch nachgeholte Feiern aus der Corona-Zeit sind, und manches mehr.

Nun können wir nur abwarten, wie unser Gesellschaftsleben – und damit auch unser Gemeindeleben – sich nun entwickeln kann. Geplant haben wir verschiedenes, wie Sie den Terminplänen entnehmen können. Kurzfristige Änderungen müssen wir uns in Zeiten wie diesen leider immer vorbehalten.

So oder so freuen sich alle drei Gemeinden auf jede Art von Begegnung und schicken einen herzlichen Gruß durch das große südsteirische Gebiet, das dieser Gemeindebote abdeckt: Von

Stainz-Deutschlandsberg über Leibnitz bis in den östlichsten Zipfel von Radkersburg.

Es grüßt herzlich

Pfr. Marianne Pratl-Zebinger



Ein Wort, das so schlicht klingt und doch für Generationen von Christ*innen eine ganz besondere Bedeutung hatte und bis heute hat.

Abendmahl: 2020 und 2021 waren die beiden Jahre, in denen die Feier des Abendmahls fast gänzlich ausgefallen ist. Zumindest in den Gottesdiensten. Im kleinen Kreis, mit Einverständnis der anwesenden Personen, konnte ich das Abendmahl feiern, meist bei Familien, in ihren Häusern. Selten, aber doch. Die Feier des Abendmahls in den Gottesdiensten war für viele unserer Besucher*innen ein schwerer Verzicht. Für sie gehört der Empfang der Elemente Brot und Wein in einer Abendmahlsgemeinschaft zu den ganz besonderen Ereignissen in ihrem Leben.

Ab dem 5. September 2021 nun hat das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Stainz-Deutschlandsberg die Wiederaufnahme der Feier des Abendmahls in den Gottesdiensten festgelegt. Nach der langen Absenz dieser Feier und dem Zeitpunkt ihrer Wiederaufnahme ist

ABENDMAHL

es eine gute Möglichkeit in dieser Ausgabe des Gemeindeboten, sich dem Thema Abendmahl zu widmen:

1. seiner Geschichte,
2. seiner inhaltlichen Definition,
3. seiner ökumenischen Dimension und
4. seiner heutigen Bedeutung.

Ein paar grundsätzliche Anmerkungen zum Einstieg: Die Feier des Abendmahls (der Eucharistie, wie sie auch genannt wird) gehört zum Grundbestand des kirchlichen Gottesdienstes. Dabei ist es keine Frage der Häufigkeit dieser Feier. Das Abendmahl ist eines der beiden Sakramente, die nach evangelischer Überzeugung direkt durch Jesus eingesetzt worden sind. (Anmerkung: das zweite Sakrament ist die Taufe.) In ihrem inhaltlichen Verständnis des Abendmahls gibt es zwischen den Kirchen der Ökumene durchaus unterschiedliche Positionen. Doch mehr davon im Artikelabschnitt „Ökumene“.

1. Die Geschichte des Abendmahls

Die Einsetzung des Abendmahls durch Jesus lässt sich in den drei Evangelien Matthäus, Markus und Lukas direkt nachlesen. Die Wurzeln dieses Mahls liegen in der jüdischen Tradition, auch das ist bei den genannten Evangelisten bezeugt: Jesus feierte am Vorabend des Pessachfestes (auch Passahfest kommt vor) mit seinem Freundeskreis das vorgese-

hene Mahl in Erinnerung an den Beginn des Auszuges des Volkes Israel aus Ägypten. Es ist ein Befreiungsfest, das an die wiedergewonnene Freiheit Israels nach der langen Zeit in Ägypten erinnert.

Wichtiger Teil des Pessachmahls sind die ungesäuerten Brote (näheres dazu: 2. Buch Mose, Kapitel 13). Das zeigt, wie Jesus seinen jüdischen Wurzeln bis zum Schluss seines Lebens verbunden geblieben ist. Mit der Bezugnahme des Brotbrechens und des Weintrinkens auf seine Person setzt er aber einen weiteren Schwerpunkt: er fordert damit seinen Freundeskreis auf, auch nach seinem Tod dieses nun so besondere Mahl weiterhin zu feiern. Damit setzt er eine Tradition ein, die bis heute ihren festen Bestand in den Kirchen hat. Schon der Apostel Paulus nimmt Bezug auf diese Tradition und im 11. Kapitel seines 1. Briefes an die Korinther schreibt er darüber ziemlich ausführlich. Die Kirchen der Ökumene und die Religionsgesellschaften, die sich auf diese biblische Tradition berufen, haben die Feier des Abendmahls bis heute treu fortgesetzt. Dass sie sich in manchen Punkten ihres inhaltlichen Verständnisses unterscheiden, liegt in ihrer eigenen Geschichte und ihrer theologischen Interpretation begründet. Das leitet zum zweiten Punkt über:

2. Die inhaltliche Definition:

Das Abendmahl ist *symbolische Verkündigung*. Symbolisch in den beiden Elementen Brot und Wein. Verkündigung durch die gesprochenen Einsetzungsworte, die uns in den Evangelien von Jesus überliefert werden. So weit, so klar und verständlich. Eine komplexere inhaltliche Ebene betrifft die wirkliche Anwesenheit von Jesus Christus in der Feier des Abendmahls. Es ist die Frage nach der „Wandlung“ der Symbole Brot und Wein in Leib und Blut von Jesus. „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“, so deutet Jesus in der Feier mit seinem Freundeskreis die beiden Elemente.

Wie das zu verstehen ist? Selbst die Kirchen der Ökumene haben darauf ein unterschiedliches Verständnis. Sie legen also diese Worte von Jesus unterschiedlich aus, greifen auf verschiedene Interpretationen zurück, deren Ursprünge in der antiken, meist griechischen Philosophie liegen. Ohne jetzt einen langen philosophischen Diskurs auszuführen, fasse ich es so kurz zusammen: Was gibt dem, das uns in der Welt begegnet, woraus unsere Welt besteht, den konkreten Sinn, die Eindeutigkeit. Dabei spielen drei Begriffe eine wesentliche Rolle: die Materie/das Material, die Form und die Substanz. Die Substanz ist der Begriff, der für das jeweilige Verständnis, wie die Worte Jesu zu verstehen/auszulegen sind, von zentraler Bedeutung ist. In der römisch-katholischen Kirche wandelt sich die Substanz von Brot und Wein

in den Leib und das Blut Christi durch den Vollzug der Einsetzung eines dafür geweihten Priesters. In der evangelischen Kirche Augsburgischer Konfession, also der lutherischen Tradition, braucht es den Glauben der Brot und Wein empfangenen Person an die Wandlung der Substanz von Brot und Wein in Leib und Blut Christi. „*Wer nicht glaubt und Brot und Wein isst und trinkt, der trinkt und isst sich selbst zum Gericht*“. So drastisch drückt sich Martin Luther in seiner Lehre über das Abendmahl aus.

Für die Kirchen der reformierten Tradition steht wiederum das Gedächtnis an dieses Einsetzungsmahl Jesu mit seinem Freundeskreis im Zentrum des Verständnisses des Abendmahles.

Auch wenn das nun vielleicht ein wenig kompliziert und sogar verwirrend klingen mag, so gilt es doch, eines festzuhalten: Jede Kirche der Ökumene, die dieses Mahl feiert, nimmt Anteil an dem Auftrag Jesu, dieses Mahl auch nach seinem Tod und seiner Auferstehung in Gemeinschaft zu feiern. Das Bemühen aller Kirchen und religiöser Gemeinschaften, dieses Mahl ohne Unterbrechung zu feiern, eint sie und gibt ihnen auch eine tragfähige gemeinsame Basis.

3. Die ökumenische Dimension

Viele erleben es schmerzhaft und mit einigem Unverständnis, dass sie in anderen Kirchen nicht an der Feier des Abendmahls, der Eucharistie, teilnehmen dürfen. Genauer: sie dür-

fen bei der Feier schon dabei sein, aber nicht die Elemente Brot und Wein empfangen (Stichwort: Kommunion).

Besonders sind in unseren Gemeinden gemischt-konfessionell verheiratete Paare und Familien davon betroffen. Diese Ausschließlichkeit, z.B. allein Angehörige der röm.-kath. Kirche zur Kommunion zuzulassen, bezieht sich auf das unterschiedliche Verständnis über die Funktion des Priesters in der eucharistischen Feier. So streng diese Regelung noch vor 30 Jahren ausgelegt wurde, ergibt sich heute ein etwas anderes Bild: die Evangelischen Kirchen gewähren allen, die in ihren eigenen Kirchen die Kommunion empfangen dürfen, das Gastrecht, an der evangelischen Abendmahlsfeier teilzunehmen. In der röm.-kath. Kirche kann nach einem vertrauensvollen und freundlichem Gespräch der jeweilige Priester das Gastrecht zum Empfang der Kommunion aussprechen.

Wir sollten aber nicht allein auf die röm.-kath. Kirche schauen: es ist noch nicht lange her, dass die Kirchen der reformierten Tradition und die der lutherischen Reformation (also H.B. und A.B.) das Abendmahl nicht gemeinsam feiern konnten.

Erst nach langer Diskussion und der Veröffentlichung der „Leuenberger Konkordie“ (nachzulesen im Evangelischen Gesangbuch, Nr. 811, Rubrik Bekenntnisschriften) wird eine vollständige Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft durchgesetzt. Mit der Kirche der Methodisten wurde eine

Inkooperierung vereinbart, so dass sie sich jetzt „Evangelisch-methodistische Kirche“ nennen kann. Mit den Kirchen der Orthodoxie besteht bis heute keine gegenseitige Gastfreundschaft.

Alle Kirchen stehen aber miteinander in ökumenischem Kontakt, wobei es auch um diese sehr kniffligen Fragen geht. Plattform für diese Gespräche in unserer Evangelischen Diözese Steiermark ist das „Ökumenische Forum christlicher Kirchen in der Steiermark“, bei dessen Gründung und noch einige Jahre danach ich als Vertreter der Evangelischen Kirche der Steiermark im Vorstand tätig sein durfte.

4. Die Bedeutung des Abendmahls heute:

Die grundlegende Bedeutung, dem Auftrag Jesu nachzukommen und das Abendmahl zu feiern, sie gilt heute wie vor 2000 Jahren. Das sich unterschiedliche Verständnisebenen aus-

gebildet haben, hat seinen Grund in der Entwicklung verschiedener christlicher Kirchen und Konfessionen. Ich kann als evangelischer Christ und öffentlich beauftragter Pfarrer der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich guten Gewissens schreiben: Ich finde es gut und dem Evangelium gemäß, dass die Evangelische Kirche zu offener Gastfreundschaft zur Feier des Abendmahles einlädt.

Auch die Einführung des „kinderoffenen Abendmahls“ vor beinahe 20 Jahren kann ich nur begrüßen. Ebenso die damit einhergehende Trennung von Konfirmation und der Ersteinnahme am Abendmahl, die ich selbst noch mitgemacht habe (Konfirmationsjahrgang 1972). Ich weiß aber, dass einige Personen auch unserer Pfarrgemeinde sich mit diesen Öffnungen und Erneuerungen schwer tun. Auch kenne ich Gemeindeglieder aus verschiedenen Gemeinden, denen das Abendmahl viel zu oft gefeiert wird. Karfreitag und

am Reformationstag, so haben sie es noch erlebt. Ich kann darauf nur antworten:

Weder die Gastfreundschaft noch die Öffnung für Kinder oder die regelmäßige Feier des Abendmahls hat ihr die Bedeutung genommen. Sie ist und bleibt Auftrag der Kirche. Allerdings setze ich dazu, dass die Feier des Abendmahls nicht zu einem Happening eines Wohlgefühls werden darf. Eben deswegen heißt es „Feier“, weil dem Abendmahl eine bestimmte Würde zu eigen ist. Sie weist auf den hin, der diese Feier vor seinem Tod und seiner Auferstehung seinem Freundeskreis anvertraut hat: auf Jesus, den Christus.

Wir sind als Kirchen der Ökumene bis heute in dieses Vertrauen miteingebunden.



Andreas Gerhold

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

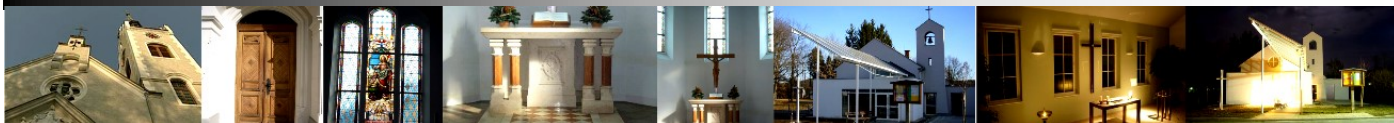
Verantwortlich für den Teil
Stainz Deutschlandsberg:
Presbyterium der
Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg

Kontakt für Auskunftsansuchen
und Datenschutz: stainz-dl@evang.at
Layout Bettina Bulla © 2021

Verantwortlich für den Teil
Leibnitz-Radkersburg
Presbyterien der
Pfarrgemeinden Leibnitz–Radkersburg

Kontakt für Auskunftsansuchen: datenauskunft.leibnitz@evang.at
Kontakt zu Datenschutzbeauftragten: datenschutz.leibnitz@evang.at

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE STAINZ- DEUTSCHLANDSBERG



SEITE DES KURATORS:



Liebe Gemeinde!

Nun ist er wieder vorbei, der Sommer 2021, in dem wir uns alle hoffentlich gut erholen konnten, sodass wir gestärkt in den Herbst 2021 starten können.

In diesem kurzen Bericht darf ich Ihnen mit großer Freude berichten, dass der zweite Bauabschnitt der Sanierung unseres Pfarrhauses, der ja am 14. Juni begonnen hat, wiederum erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Somit ist das gesamte Dach mit einem Kaltdach versehen worden und im Anschluss neu eingedeckt worden. Zusätzlich wurden, im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel, sämtliche Fenster, vom Keller bis zur Dachgeschosswohnung saniert und neu gestrichen bzw. teilweise auch erneuert. Auch die Fensterumrandung an der Fassade wurden zugleich fertiggestellt!

Für diese Arbeiten, die bis Mitte August andauert haben, wurde das

gesamte Haus eingerüstet.

Auf dem Foto sind diese Arbeiten auf der Baustelle sehr schön zu erkennen.

Wie geht es nun mit der Sanierung am Pfarrhaus weiter?

Im letzten geplanten Bauabschnitt, im kommenden Jahr 2022, folgt die Sanierung und der neue Anstrich der

Fassade, sowie die Fertigstellung des barrierefreien Zugangs, samt Sanierung des denkmalgeschützten Holzbalkons. Damit wären dann die Sanierungen im Außenbereich des Pfarrhauses und somit auch sein äußeres Erscheinungsbild abgeschlossen.

Im Inneren des Pfarrhauses muss die



Pfarrerwohnung im 1. Stock saniert werden. Im Parterre werden die Kanzlei und Teeküche sowie der Gemeindesaal samt den WC Anlagen erneuert bzw. adaptiert. Ziel ist eine nachhaltige und zweckmäßige Nutzung dieser Räumlichkeiten für unsere Gemeindemitglieder!

Für diese Umsetzung und auch das

entsprechenden Ausmaß der Sanierung wird sich das gesamte Presbyterium im Herbst zusammensetzen und darüber beraten und beschließen.

Sie merken schon, es ist noch viel zu tun, doch dürfen wir mit dem Ergebnis der ersten beiden Bauabschnitte sehr zufrieden sein und ich darf Sie

alle herzlich einladen sich selbst ein Bild davon zu machen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Herbst 2021 mit der Hoffnung, dass wir alle gesund bleiben!

Ihr Kurator Daniel Gerhold

BEGEGNUNGSRAUM PFARRGELÄNDE

Die letzten Monate standen ganz im Zeichen der Renovierung des Pfarrhauses. Die Benützung der Räumlichkeiten im Pfarrhaus waren und sind noch ein paar Wochen bis auf das Notwendigste reduziert.

Familie Hussein musste während der Dachrenovierung viele Tage in der ehemaligen Küsterwohnung verbringen. Wir bedanken uns bei ihnen für ihr Verständnis. Einen Teil der Ferien verbrachten sie bei ihren Familien im Iran, auch um dem Baustellenlärm etwas zu entkommen.

Inzwischen sind sie wieder in den 2. Stock übersiedelt und genießen die Dachisolierung und die neuen Dachflächenfenster mit elektrischen Jalousien.

Der Gemeindesaal bekommt eine neue Elektroinstallation und renovierte Fenster, solange sind leider keine Deutschkurse, Nähkurse und andere Aktivitäten möglich.

Wir hoffen, dass vor allem die Deutschkurse bald wieder möglich sind, da in Stainz wieder eine größere Gruppe geflüchteter Menschen

angekommen ist.

Wir suchen noch immer **Mitmenschen**, die gerne mit **Handarbeiten**, **im Pfarrgarten behilflich sein** wollen oder mit den FreundInnen aus dem Ausland **Deutsch sprechen üben**. Es kann dabei Wissen erworben, aber auch weitergegeben werden.

Fragen und Anmeldungen an
Ingeborg Stelzer unter
0650/2809128

Renate Renz



Organisatorisches zum Betrieb der Pfarrkanzlei und der Gemeinderäume im Pfarrhaus Stainz

Das Pfarrhaus in Stainz ist mittendrin in der Generalsanierung. Kurator Daniel Gerhold hat seinen Bericht dazu geschrieben. Wir alle sind schon sehr gespannt auf das Ergebnis!

Die Generalsanierung hat aber auch Auswirkungen auf das „amtliche“ Leben in der Pfarrkanzlei und die Benützung der übrigen Gemeinderäume.

Für die Pfarrkanzlei gilt: Sprechstunden und Gespräche sind derzeit nicht möglich. Für Gespräche mit Pfr. Andreas Gerhold bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme oder um Mitteilung per E-Mail. Beides finden Sie in der Infobox.

Für das Treffen von Kreisen, Meetings und Sitzungen weichen wir in der Bauphase in unser schönes **Zentrum Christuskirche/ Gemeindesaal in Deutschlandsberg aus!**

Wir danken herzlich für Ihr Verständnis!

Andreas Gerhold

EVANGELISCHER SOMMER GOTTESDIENST IN DER WOLFGANGI KIRCHE AM 18. JULI 2021



Wie schon die Jahre zuvor war die evangelische Gemeinde Stainz-Deutschlandsberg in der katholischen Wolfgangi-Kirche zu Gast und feierte dort ihren traditionellen Sommer-Gottesdienst.

PfarrerIn Sabine Maurer konnte zahlreiche BesucherInnen, auch aus der Ökumene, willkommen heißen, die sich auch von Gewitter und Regen nicht davon abhalten ließen, zum Gottesdienst zu kommen.

In ihrer Predigt über 1. Kön 17 wies die Pfarrerin darauf hin, dass Christen dazu aufgerufen sind, einer weiteren Zersplitterung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Die Corona-Krise hat die Individualisierung der Gesellschaft, die Verherrlichung der Bindungslosigkeit und die Auflösung von

Solidarität weiter vorangetrieben. Dadurch ist bei vielen das Gefühl der Einsamkeit verstärkt worden.

Es ist daher die Aufgabe der christlichen Gemeinden, aus ihren Komfortzonen herauszutreten und mit Menschen anderer Lebenswelten in einen gegenseitigen Austausch zu kommen. „Ich bin überzeugt, dass sich dann Unerwartetes ereignen wird: Wir werden erleben, dass sich ungeahnte Ressourcen auftun und dass ‚durstige Seelen gesättigt und hungrige Seelen mit Gutem gefüllt‘ werden!“ so die Pfarrerin.

Zum Schluss des Gottesdienstes sorgte ein überraschend gespieltes Orgelstück für eine beschwingte und heiter sommerliche Stimmung.

Allen Mitwirkenden sei hiermit sehr herzlich gedankt, sei es für die Lesung, das Orgelspiel oder das Läuten der Glocken.

Ich freue mich schon jetzt auf den Sommer-Gottesdienst im nächsten Jahr und darauf, Sie*Euch dann begrüßen zu können!

Sabine Maurer



WAS IST EIGENTLICH ... ÖKUMENE?

"Wir Österreicher unterscheiden uns von den Deutschen durch so mancherlei, besonders durch die gleiche Sprache."

Dieser bekannte Ausspruch, der meist Karl Kraus zugesprochen wird, aber vom österreichischen Kabarettisten Karl Farkas stammt, macht darauf aufmerksam, dass das Gleiche häufig nur vermeintlich das Gleiche ist.

Diese Feststellung lässt sich auch auf die ökumenische Arbeit beziehen: Nichts unterscheidet nämlich die verschiedenen Kirchen so sehr wie ihr gemeinsames Ziel. Nichts unterscheidet die christlichen Konfessionen so sehr wie ihre unterschiedlichen Vorstellungen von der Einheit der Kirche!

Sehen die orthodoxen Kirchen eine hierarchische Ämterordnung und Übereinstimmung in der christlichen Lehre als grundlegend für die Einheit an, so verfolgt die katholische Kirche eine sichtbare Einheit „mit und unter“ dem Papst.

Evangelische Kirchen wiederum halten die reine Verkündigung des Evangeliums und die Austeilung der Sakramente gemäß dem Wort der Heiligen Schrift wesentlich für die Verwirklichung einer Einheit.

Diese verschiedenen Vorstellungen sind miteinander kaum vereinbar. Trotzdem geht das ökumenische Gespräch weiter.

Doch braucht es überhaupt eine Einheit? Kann nicht jede Kirche einfach für sich Kirche sein? Sind die Bemühungen der Kirchen nicht veraltet, wenn sich in der Gesellschaft zunehmend Pluralismus und Diversität ausbreiten? Und: Was ist überhaupt Einheit? Bedeutet das nicht Uniformität und Gleichmacherei? Sollten die Kirchen nicht einfach lernen, sich mit ihren Unterschieden und Gegensätzen gegenseitig auszuhalten und zu respektieren?

Wie überzeugend ist heute noch das Argument, die Glaubwürdigkeit der Verkündigung des Evangeliums hänge davon ab, dass die Kirchen ihre Trennungen aufgeben?

Ich finde es bemerkenswert, dass sich die Kirchen gerade in diesem Punkt einig sind: Die Suche nach der Einheit ist notwendig und wichtig! Wir verstehen sie als Gabe und Aufgabe der Kirchen.

In Christus ist die Einheit vorgegeben, nur auf der Grundlage dieser Überzeugung können wir sie anstreben!

Eine solche Einheit kann allerdings nur eine Einheit in Vielfalt sein, eine Einheit, in der die Vielfalt der unterschiedlichen Ausdrucksweisen des christlichen Glaubens ihren Platz und ihr eigenes Recht hat.

Wie sich dies verwirklichen lässt, darum muss im ökumenischen Gespräch weiter gerungen werden.

In der nächsten Ausgabe des Gemeindeboten folgt eine Fortsetzung des Themas: Was ist eigentlich Ökumene?

Sabine Maurer

EINFACH NUR JESUS ZUHÖREN

Das ist es, was Maria möchte. Aber ihre Schwester Martha findet, man muss fleißig sein, putzen, backen, kochen und Gäste bedienen.

Das klingt nach Streit – und so eine „unharmonische“ Szene wollen wir gerade am Heiligen Abend zeigen? Ja, genau, gerade am Heiligen Abend!

Denn auch für die Botschaft von der Geburt Jesu ist oft keine Zeit vor **l a u t e r A r b e i t** und „Weihnachtsstress“. Da stimmt was nicht – das zeigt das heurige Weihnachtsspiel auf besonders humorvolle Weise!

Wenn du zwischen 5 und 14 Jahren alt bist (oder auch älter), mach' mit

beim diesjährigen Weihnachtsspiel in Stainz! Du solltest am **14. und 28. November** sowie am **12. Dezember** jeweils von 10 bis 12 Uhr Zeit zum Proben in der Stainzer Kirche haben (Kindergottesdienst mit Üben der Lieder und Gedichte, anschließend „Stellprobe“.).

Dann gibt es noch einen Termin für die „Generalprobe“ und Videoaufzeichnung (18. oder 19. Dezember, nach Vereinbarung).

Und am **24. Dezember um 16 Uhr** findet in der Friedenskirche Stainz der Gottesdienst statt, in dem wir unser Spiel präsentieren werden!



Anmeldung bitte bis 7. November
bei Kathrin Diwiak (0650 8230690
oder kathrin.diwiak@gmx.at).

AMTSHANDLUNGEN STAINZ DEUTSCHLANDSBERG

Getauft wurde: am 15. August 2021 in der Evangelischen Friedenskirche Stainz

Mila Hupfensteiner

Geheiratet haben:

Anita Kofisch und Franz Stubenvoll

Wir mussten Abschied nehmen von:

Sieglinde Richter, St. Peter im Sulmtal

Wir danken allen Familien und Angehörigen für das Einverständnis zur Veröffentlichung.

GOTTESDIENSTPLAN Stainz - Deutschlandsberg

Der neue Gottesdienstplan enthält wichtige Veränderungen! So werden wir nach Beschluss des Presbyteriums ab dem 5. September 2021 wieder das Abendmahl in unseren Gottesdiensten feiern! In gewohnter Reihenfolge: am 1. Sonntag im Monat in Deutschlandsberg, am 2. Sonntag im Monat in Stainz. Die Form der Kommunion (die Austeilung von Brot und Wein) erfährt eine gewisse Veränderung, die wir in ersten beiden Gottesdiensten am 5. September 2021 (DL) und am 12. September 2021 (Stainz) vorstellen werden.

Am 3. und am 4. Sonntag im Monat feiern wir wie gewohnt die Gottesdienste in Deutschlandsberg und Stainz. Die fünften Sonntage sind für besondere Gottesdienste vorgesehen oder gottesdienstfrei.

Stainz:

12. September	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, Abendmahl
26. September	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst
10. Oktober	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, Ernte Dank, Abendmahl
24. Oktober	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst
31. Oktober	10.00 Uhr: Reformationsfest, Präsenzgottesdienst, Abendmahl
1. November	14.00 Uhr: Friedhofsandacht am Evang. Friedhof in Stainz
14. November	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, Abendmahl, KiGodi
28. November	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, 1. Adventsonntag, KiGodi
12. Dezember	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, 3. Adventsonntag, KiGodi
24. Dezember	16.00 Uhr: Christvesper mit dem Weihnachtsspiel!
25. Dezember	10.00 Uhr: Christtag, Abendmahl
1. Jänner 2022	10.00 Uhr: Neujahr, Abendmahl

Deutschlandsberg:

5. September	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, Abendmahl
19. September	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst
3. Oktober	10.00 Uhr, Präsenzgottesdienst, Ernte Dank, Abendmahl
17. Oktober	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst
7. November	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, Abendmahl
21. November	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst
5. Dezember	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, 2. Adventsonntag, Abendmahl
19. Dezember	10.00 Uhr: Präsenzgottesdienst, 4. Adventsonntag
26. Dezember	10.00 Uhr: 2. Weihnachtstag, Präsenzgottesdienst, Abendmahl
31. Dezember	18.00 Uhr: Altjahresabend, Abendmahl

KiKa: Kirchenkaffee, KiGodi: Kindergottesdienst, KrabbelGD: Krabbelgottesdienst

Dieser Gottesdienstplan mit seinen Daten und Zeiten ist Ende August erstellt worden unter Berücksichtigung der Verordnungen über Gottesdienste, die in Geltung waren. Bei Änderungen auf Grund neuer Verordnungen werden wir Sie auf unserer Homepage <https://stainz-dl.evangel.at>, in den Medien des Bezirkes, in unseren Schaukästen bei den beiden Kirchen und auf der Facebookseite von Pfarrer Andreas Gerhold entsprechend informieren!

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN LEIBNITZ-RADKERSBURG-

GAR NICHT SO NEU: DAS ABENDMAHL AUS „EINZELKELCHEN“



Kennen Sie das „letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci? Es gilt als berühmtestes Gemälde der Welt. Da sieht man etwas, was viele für absurd neumodisch halten: Einzelkelche. Sie trinken nicht aus einem gemeinsamen Kelch, sondern jeder hat sein Glas. So neu ist das also gar nicht.

Ich hab die Tradition der Einzelkelche in meiner Studienzeit in Wien erlebt: Alle haben sich einen kleinen Kelch von einem Tablett genommen, die Pfarrerin hat aus dem gro-

ßen gemeinsamen Kelch eingeschenkt – selbstverständlich mit der traditionellen Spendenformel „Nimm und trink vom Kelch des Heils“. Getrunken haben wir alle zugleich. Sehr feierlich war das.

Wir in Leibnitz und Radkersburg sind es gewohnt, aus dem Gemeinschaftskelch zu trinken – wobei selbst das nicht stimmt: Erstens hat ein Großteil sich sowieso längst angewöhnt, die Hostie einzutauchen statt zu trinken, und zweitens sehe ich auf vielen Gesichtern beim Anblick des Gemeinschaftskelchs eher Abwehr als Gottverbundenheit. Ob die Leute vor Corona tatsächlich konkrete hygienische Bedenken hatten oder war es einfach ein unspezifischer Ekel? Kann man Abendmahl feiern, wenn ein beträchtlicher Teil der Gemeinschaft sich graust?

Unsere Welt hat sich verändert. Nicht erst mit Corona. Und der Pool an protestantischen Traditionen ist größer, als unsere Erfahrungen vor Ort. Leibnitz und Radkersburg haben daher entschieden, in eine Phase des Ausprobierens zu gehen. Beide werden Einzelkelche besorgen und neue Formen entwickeln, die beidem gerecht werden: der Tiefe der Christuserfahrung und unserer Zeit.

Worum geht es beim Abendmahl? Was müssen wir gewährleisten, damit unsere Feier dem Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit dient?

Schreiben Sie uns, wenn Sie dazu was auf dem Herzen haben (pg.leibnitz@evang.at).



Die Pfarrgemeinde Oberwart feiert bereits aus Einzelkelchen

Sie lesen in diesem Gemeindeboten noch eine Besonderheit: Ein Interview mit Iris Bulla und Paul Reinprecht. Sie sind beide jung, beide in Leibnitz konfirmiert und haben den Schulzweig „Keramik“ der Ortweinschule Graz absolviert. Sie haben

sich bereit erklärt, die Einzelkelche für Leibnitz zu fertigen. Mit ihrer individuellen Kunst werden sie den Rahmen schaffen, den wir dann mit unserer gemeinsamen Spiritualität füllen werden.

Auf gute neue Erfahrungen mit Euch freut sich

Eure Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE LEIBNITZ



Liebe Schwestern und Brüder, Ethikunterricht für Schüler als Ersatz für Religionsunterricht – ist das sinnvoll?

Laut Bildungsministerium verfolgt der ab diesem Schuljahr verpflichtende Ethikunterricht für alle, die keinen Religionsunterricht besuchen, folgende Ziele:

Der Ethikunterricht soll SchülerInnen zu selbstständiger Reflexion im Hinblick auf Wege gelingender Lebensgestaltung befähigen, ihnen Orientierungshilfen geben und sie zur fundierten Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens anleiten. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen philosophischen, weltanschaulichen, kulturellen und religiösen Traditionen und Menschenbildern soll der Ethikunterricht einen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung leisten. Hierbei soll die Bereitschaft gestärkt werden, Verantwortung für das eigene Leben

und das Zusammenleben mit anderen in sozialen, ökologischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnissen zu übernehmen. Der Ethikunterricht bestärkt die SchülerInnen, eigene Krisenerfahrungen aufzugreifen und sich im autonomen Handeln als selbst wirksam zu erfahren.

Die Stellungnahmen zu einem allgemeinen Ethikunterricht sind kontrovers. Eines ist jedoch aus der Fragestellung bereits vorab außer Diskussion gestellt. Der Religionsunterricht vermittelt ebenso die ethischen Grundwerte, die für unsere Gesellschaft von essenzieller Bedeutung sind. Gesetzliche Bestimmungen allein können das Zusammenleben der Menschen nicht ausreichend regeln. Die Übernahme von Verantwortung für Mitmenschen als selbstverständliche Lebensweise bildet die wahre Basis für unsere Gesellschaft. Seit längerem entspricht es dem Zeitgeist, sich von Religionsgemeinschaften abzuwenden. Die Gründe dafür sind mannigfach. Agnostische Weltanschauungen sind nur zum Teil dafür verantwortlich. Oftmals sind für die Abkehr von Religionsgemeinschaften auch Fehler der weltlichen

Kirchenführung ausschlaggebend. Deshalb bedarf es einer Rückbesinnung auf die eigentlichen Aufgaben der religiösen Gemeinschaft, nämlich die Fokussierung auf die soziale Kompetenz, die von der christlichen Ethik gestützt wird. Wendet sich daher nunmehr ein jugendlicher Schüler von der Vermittlung religiöser Werte ab, so ist es nur logisch, dass diese wichtige Kompetenz über einen Ethikunterricht vermittelt wird. So gesehen ist dieser Unterricht eine Bereicherung und steuert dem Werteverlust durch Religionsverdrossenheit entgegen.

Eine erfreuliche Veranstaltung darf ich für den 23.10.2021 ankündigen: Nach intensiven Umbauarbeiten kann an diesem Tag um 10:30 Uhr das neue Diözesanmuseum in der Christuskirche in Bad Radkersburg eröffnet werden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte und Entwicklung der evangelischen Glaubensgemeinschaft in den letzten 500 Jahren in der Steiermark. In diesem Sinne darf ich Sie herzlich zur Eröffnungsveranstaltung einladen.

Der Kurator
Gerhard Petrowitsch

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE RADKERSBURG



Liebe Evangelische der Pfarrgemeinde Radkersburg!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Schnell vergeht die Zeit, wieder erreicht Sie der neue Gemeindebrief und wieder darf ich Ihnen Neuigkeiten aus unserem Gemeindeleben berichten.

Unsere Gottesdienste finden nun wieder regelmäßig statt nach der neuen, schon mehrfach berichteten Regelung.

Jeden 2. und 4. Sonntag um 09.30 Uhr in der Christuskirche in Bad Radkersburg und jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in der Patrizikapelle in Mureck finden unsere Gottesdienste statt.

Die derzeitigen Corona-Regeln sind: Bitte mit Mundschutz und am Eingang desinfizierten Händen bis zum Sitzplatz gehen. Dort darf die Maske entfernt werden. Wir halten weiterhin Abstand zu allen nicht im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen und vermeiden Händeschütteln und

Umarmungen. Dafür dürfen wir wieder singen und laut beten. Zum Hinausgehen bitte wieder den Mundschutz bis zum Kirchvorplatz anlegen. Ab da ist wieder jeder selbst für sein Verhalten verantwortlich. Wenn wir diese Regeln einhalten, dürfen wir auf 3-G-Regel-Kontrollen am Eingang verzichten.

Der Umbau in der Christuskirche zu Museum ist abgeschlossen und mit der Einrichtung wird begonnen. Frau Legenstein ist hier sehr engagiert und ich möchte ihr hier nochmals herzlich für diesen Einsatz danken. Hier einige Fotos vom neuen Fußboden im hinteren Teil der Christuskirche



Corona mit seinen Übertragungsarten hat uns auch über die hinkünftige Darreichung des Heiligen Abendmahls nachdenken lassen und wir haben auch aus der Gemeinde einige Anregungen bekommen, die alle das gleiche „Problem“ ansprechen.



Lassen Sie sich überraschen bei der nächsten Abendmahlfeier, der wir schon alle sehnlichst entgegensehen. Wir bitten auch dabei um Ihre Meinung und Verbesserungsgedanken.

Unsere Kanzlei ist mit neuen Gerä-



ten wie Drucker und PC, ausgestattet worden. Es wurde höchste Zeit, da die Altgeräte dem Standard nicht mehr entsprachen und unsicher geworden waren.

Der letzte Sturm Ende Juni hat einen größeren Schaden am Pfarrhaus-

Datum	Tag	Hengsberg Gottesdienste jeden 1. So/ Monat 8.00 Uhr	Leibnitz Gottesdienste jeden 1.+3. So/Monat 9.30 Uhr	Radkersburg Gottesdienste jeden 2. und 4. Sonntag / Monat	Mureck Gottesdienste jeden 2. Do/ Monat 18.00 Uhr
19.09.	So		09:30 Winzlinge u. Schulanfangs-Gottesdienst Pfr. P.-Z., gemeinsam mit der de la Tour Schule Sonnenhaus, anschl. Diakonie-Sitzung		
21.09.	Di		18:00 ökumenischer Abend		
26.09.	So			09:30 Gottesdienst	
02.10.	Sa	ganztäglich: Sup.Versammlung Admont / 15.00 Festakt der de la Tour Schule Sonnenhaus Leibnitz (siehe Aviso)			
03.10.	So	08:00 Erntedank-GD Pfr. P.-Z.	09:30 Erntedank-Gottesdienst Pfr. P.-Z. und Start des neuen Konfi-Lehrgangs		
09.10.	Sa	ganztags Konfi-Event Leoben (siehe Aviso)			
10.10.	So			09:30 Gottesdienst	
12.10.	Di		18:00 ökumenischer Abend		
14.10.	Do				18.00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
17.10.	So		09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. mit anschl. Diakoniesitzung		
21.10.	Do	18:00 Bibliotheksgespräche im Pfarrhaus Leibnitz: Gudrun Haas erzählt über die evang. Steiermark; gefördert von 			
23.10.	Sa	10:30 Eröffnung des Diözesan-Museums in Radkersburg (siehe Aviso) mit Sitzungen der Gemeindevertrungen Leibnitz u. Radkersburg			
24.10.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	
31.10.	So		19:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z. zum Reformations-tag	09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. zum Reformationstag	
01.11.	Mo	08:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.			
04.11.	Do				18.00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
06.11.	Sa	steirische Tagung der Lektor*innen auf Schloss Seggau			
07.11.	So		09:30 Gottesdienst gestaltet von der Tagung der steir. Lektor*innen		

Alle Termine ohne Gewähr, laut Beschluss des Presbyteriums, derzeit wechseln wir zu digitalen Gottesdiensten, wenn die Corona-Auflage es erfordert.

13.11.	Sa		09:30 - 16:30 Theol. Grundkurs		09:30 Ewigkeits-Gottesdienst Pfr. P.-Z.	
14.11.	So					
18.11.	Do	18:00 Bibliotheksgespräche im Pfarrhaus Leibnitz: Geschichten von Migration, Integration und Akzeptanz; gefördert von				
20.11.	Sa		10:00 - 12:00 Krippenspielprobe			
21.11.	So		09:30 Ewigkeits-Gottesdienst Pfr. P.-Z. mit an-schl. Diakonie-Sitzung			
23.11.	Di		18:00 ökumenischer Abend			
27.11.	Sa		10:00 - 12:00 Krippenspielprobe			
28.11.	So			09:30 Gottesdienst		
04.12.	Sa		10:00 - 12:00 Krippenspielprobe			
05.12.	So		09:30 gemeinsamer Seniorenadvent: Gottesdienst Pfr. P.-Z. mit Gastpredigt Superintendent Wolfgang Rehner			
09.12.	Do					18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
11.12.	Sa		10:00 - 12:00 Krippenspielprobe			
12.12.	So			09:30 Seniorenadvent-Feier: Gottesdienst Pfr. P.-Z.		
14.12.	Di		18:00 ökumenischer Abend			
18.12.	Sa		10:00 - 12:00 Krippenspielprobe			
19.12.	So		09:30 Winzlinge-Gottesdienst Pfr. P.-Z. mit Christbaumschmücken			
24.12.	Fr		17:00 Hl. Abend mit Krippenspiel	16:00 Turmb blasen, 16:30 Christvesper		
25.12.	Sa			09:30 Festgottesdienst zum Christtag Pfr. P.-Z.		
02.01.	So		Gottesdienst entfällt			
09.01.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.		
16.01.	So		09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.			

mpel auf rot ist. Anmeldung zum Newsletter unter: pg.leibnitz@evang.at

dach verursacht, der aber schnell gerichtet werden konnte. Dabei ist eine sehr schwache Dachfläche zu Hof hin aufgefallen, die in den nächsten Zeiten gerichtet werden muss.

Um unserer liebe Frau Cerncic, die sich selbstlos um die Kirche wie eine Küsterfrau kümmert, zu entlasten,

haben wir eine Hilfskraft gefunden, welche ein- bis zweimal monatlich Pfarrhaus, Garten und Kirche betreut mit den schwereren Arbeiten. Ich bin froh darüber, dass diese längst fällige Entlastung gelungen ist. Es ist eine nur geringe Summe, die dafür von der Gemeinde aufzubringen ist.

So bin ich voller Zuversicht gespannt auf den beginnenden Herbst, die anstehende Museumseröffnung und das Erwachen des Gemeindelebens. Ich grüße Euch herzlichst und freue mich auf ein Wiedersehen!

Euer Kurator OMR Dr. Georg Gerhold

MANJEET

Sicher erinnern sich viele an Manjeet aus Afghanistan, der lange in Leibnitz gewohnt hat. Dass wir ihn bei vielen Dingen unterstützen durften, war uns eine Freude, denn er

war eine Bereicherung. Er hat ehrenamtliche Besuchsdienste übernommen und oft über seinen Glauben als Sikh erzählt – einmal sogar bei der „Langen Nacht der Kirchen“.

Immer wieder meldet er sich mit einem Gruß. Nun haben wir vereinbart, dass ich einen dieser Grüße hier abdrucken darf – damit sich möglichst viele daran erfreuen:



Liebe Marianne!

Wie geht es Ihnen allen? Ich habe Sie alle so lange nicht gesehen. Ich bin seit April nach Wien umgezogen und lebe bei meinen Eltern. Ich arbeite in einem Inter-spar Restaurant.

Ich vermisse euch und Leibnitz oft. Wegen Corona und wegen der Arbeit kann ich leider nicht kommen. Ich war so lange nicht in der Evangelischen Kirche in Leibnitz.

Ich werde mich immer bei Euch bedanken. Ich freue mich schon, wenn wir uns einmal wieder sehen.

Liebe Grüße an alle, Manjeet

Aktuelle Informationen, Fotos und Termine rund um das Gemeindeleben in Leibnitz.

Homepage Leibnitz. unter:
www.die-evangelischen.at

GOTTESDIENST MIT SUPERINTENDENT MAG. WOLFGANG REHNER AM 1.8. IN LEIBNITZ



Fotos: Helga Fischer

„MARIANNES 40. GEBURTSTAG“



Fotos: Renate Schwarz



Foto: Peter Hölbling

Ein Stück von mir wird Kirche sein.

Iris Bulla und Paul Reinprecht sind beide bei uns konfirmiert worden und haben beide die Grazer Ortweinschule, Sparte „Keramik“ absolviert. Weil wir – ausgelöst durch Corona – künftig auch Einzelkelche für unsere Abendmahlsfeiern zur Verfügung haben wollen, werden sie uns je eine Garnitur eines neuen Abendmahlsgeschirrs aus Keramik machen. Hier erzählen sie, was das für sie bedeutet.

Erzählt ihr uns ein bisschen, wer ihr seid?

Iris: Ich bin 23, arbeite und lebe am schönen Seggau auf einem Weingut und kann neben der trockenen Arbeit im Weingut meine künstlerische Seite in der Keramik-Werkstatt ausleben.

Paul: Ich habe diesen Sommer Matura gemacht. Jetzt bin ich „frei“ und kann einfach nur machen, was mir gefällt. Zur Zeit bin ich in Norddeutschland arbeiten, mache Ausflüge und genieße alles. Im Oktober werde ich zurück sein, da beginnt in Graz mein Kunstgeschichtestudium. Dann wird sich alles so ergeben, wie es von Gott gewollt ist.

Warum habt ihr euch entschieden, Keramiker bzw. Keramikerin zu werden?

Paul: Ich kann's echt nicht sagen.

Es war wie Liebe auf den ersten Blick. Wie ich den Ton berührt hab', da hab' ich sofort gewusst: Das ist mein Ding. Mit dem Ton kann ich machen, was ich will. Okay, am Anfang hat der Ton mir mit gemacht, was er wollte (*lacht*). Aber mit den Jahren ist es geworden. Keramik ist so was Persönliches. In jedem Ding, das man töpft, ist ein Stück von dir selber drin! In den anderen Sparten, die ich kennengelernt habe, habe ich das nicht so empfunden. „Schmuck“ war mir zu strikt, „Produktdesign“ hat für mich nichts mehr mit Kunst zu tun, und die Bildhauerei war mir zu grob. Aber der Ton ist genau dazwischen. Zwischen hart und weich. Wunderbar. Ich liebe es.

Iris: Ich habe mich zuerst gar nicht so bewusst entschieden. In die Schulsparte, die ich zuerst wollte, bin ich nicht hineingekommen. Das wäre die Graphik gewesen. Ich habe dann mit der Keramik begonnen, und als ich nach einem Jahr noch einmal hätte wechseln können, bin ich bei der Keramik geblieben. Seit da hab' ich gewusst: Irgendwas mit Keramik will ich weiter machen. Vollzeit-Keramikerin wäre für mich nicht in Frage gekommen, aber jetzt am Weingut hat sich das ideal ergeben. Ich lebe und arbeite hier, und die Keramik ist Teil davon.

Was bedeutet Keramik für dich?

Paul: Gute Frage... Keramik ist ja

nicht nur das Töpfern. Keramik kann alles sein. Mit Ton kann man malen, modellieren, Häuser bauen, sogar Besteck machen! Auch die Industrie braucht Keramik. Keramik kann eigentlich alles.

Iris: Für mich ist es zum Einen natürlich das Künstlerische, aber zum Anderen ist es einfach ein wunderschönes Handwerk. Hinterher „hast“ du etwas. Natürlich – auch in der Malerei hast du hinterher ein Bild. Aber bei der Keramik hast du einen Gegenstand, der aus dir selber gekommen ist, den du in die Hand nehmen kannst. Das ist so ein schönes Gefühl, wenn ich in die Runde schaue, und da steht ein Weinkühler von mir und die Leute haben eine Freude dran.

Verwendet Ihr auch im Alltag Keramik als Gebrauchsgegenstand?

Paul: Sicher! Mein täglicher Kaffee! Aber dann die vielen kleinen Dinge, die mir durch die Schule erst bewusst geworden sind: In jedem Smartphone ist ein bisschen Porzellan. Jeder verwendet dauernd Keramik ohne es zu merken.

Iris: Keramik umgibt mich ständig. Einerseits natürlich das Geschirr: Das ist zwar nicht meine eigene Arbeit, aber es ist mir im privaten Gebrauch sehr wichtig. Ich muss gestehen: Ich bin fürchterlich kritisch mit der Keramik von anderen Menschen (*lacht*). Allerdings darf

ich's mir erlauben, weil ich bei meinen eigenen Sachen auch furchtbar kritisch bin. Und es begeistert mich schon: Ich schau auch „fremde“ Keramik gern an und ich schätze die Arbeit, die dahinter steckt. Aber natürlich: Ich umgebe mich auch gern mit meinen eigenen Weinkühlern und Vasen und Schalen.

Was bedeutet es für Euch, unser Abendmahlsgeschirr zu machen?

Iris: Das ist ein sehr besonderer Auftrag. Ich hab' mich wirklich gefreut. Mir ist die Kirche schon wichtig, weil ich einen besonderen Bezug habe: Meine Mutter ist seit Jahren Presbyterin und ich habe so viel Zeit in dieser Kirche verbracht: Meine Kindheit, meine Konfirmation... In dieser Kirche wird jetzt etwas sein, was ich gemacht habe. Das ist einfach mehr, als wenn man in ein großes Möbelhaus geht und irgendwas kauft.

Paul: Mir ist dieser Auftrag eine große Ehre. Man steckt seine eigene Kraft in die Keramik, und jetzt wird ein Teil von mir zum Gebrauchsgegenstand meiner Kirche. Eigentlich kann man sagen: Ein Teil von mir ist dann Kirche, denn das Abendmahl ist ein wichtiger Bestandteil der Kirche. Ich hab mir schon oft überlegt, wie sich die alten Meister gefühlt haben müssen, wenn sie die großen Kirchen gemacht haben und dann gewusst haben: Dieser Turm ist von mir, oder diese Kanzel habe ich geschnitzt. Jetzt kann ich sagen: Was da vorne

steht, das ist von mir. Das ist „Paul“.

Was bedeutet das Abendmahl für dich?

Paul: Es bedeutet Gemeinschaft, Familie. Gemeinsam essen, gemeinsam reden. Freilich, in einem Gottesdienst wird man nicht so mit miteinander reden, wie an einem Familientisch. Aber man spürt, dass es eine noch viel größere Art von Miteinander-Reden ist.

Iris, du hast ja jetzt über das Weingut einen speziellen Bezug zum Essen und Trinken.

Iris: Eben. Und für die Kirche gehe ich jetzt zum ersten Mal von meinem ganz strikten Grundsatz ab, dass ich kein Geschirr mache. Geschirr ist ja eine ganz eigene Art von Keramik. Natürlich gibt es auch künstlerisches Geschirr, aber: Lauter Teller zu drehen, das ist eine furchtbar aufwendige und eintönige Arbeit, bei der man auch so vieles bedenken muss. Das will ich eigentlich nicht. Aber als ich den Auftrag für das AbendmahlsGeschirr bekommen hab, hab' ich sofort gewusst: Das will ich unbedingt machen.

Habt Ihr gute Erinnerungen an die Kirche?

Paul: An die evangelische Kirche. Ja. Wer mich kennt weiß ja, dass ich auch andere Erfahrungen mit Religionen gemacht habe, die mir zu eng

waren, zu streng, zu einschränkend. Aber die evangelische Kirche ist einfach ein Stück Zuhause für mich, und so sehr ich jetzt die Zeit der großen Freiheit genieße – aber: ich spüre auch, dass ich die gemeinsamen Gottesdienste vermisste. Das brauche ich einfach.

Iris: Ich hab' schöne Erinnerungen. Ich bin, wie ihr wahrscheinlich schon bemerkt habt, keine große Jeden-Sonntag-Kirchengeherin. Aber ich könnte mir niemals vorstellen, auszutreten. Ich hab' so wesentliche Teile meiner Kindheit in der Kirche verbracht: Als ganz kleines Kind, oder bei den Sommerfesten oder zu Weihnachten. Und ich finde: die Leibnitzer evangelische Kirche ist so ein schönes Umfeld, wo alle freundlich sind und alle dich anlächeln und wo du so herzlich willkommen bist.

Hast Du das Gefühl, dass Deine Keramik unser Abendmahl verändern wird?

Iris: Ja, vielleicht schon. Allein vom Aspekt her, dass es einzelne Kelche sein werden. Ich glaube, dass das für viele sehr speziell sein kann: Ich halte meinen eigenen Kelch in der Hand und bin gerade dadurch Teil von etwas Größerem. Es muss ja auch für die ganz Kleinen was Cooles sein: Wenn sie am Arm von der Mama sitzen und ihren eigenen Kelch echt und wirklich in die Hand bekommen. Ich weiß nicht, ob das einen Unterschied macht, dass es jemand ge-

macht hat, der zu uns gehört? Vielleicht für diejenigen, die mich kennen?

Paul: Ich denke schon, dass es einen Unterschied macht. Jeder wird wissen: Das waren Iris und Paul. Und vielleicht werden uns manche darauf ansprechen und sagen: „Respekt! Das gefällt mir“. Ich denke, dass es ein völlig anderes Bild von Gemeinschaft ist, wenn das handgemachte Keramik aus unserer eigenen Gemeinschaft ist und nicht einfach irgendwas industriell Gefertigtes am Altar steht.

Paul, meinst Du, dass die Einzelkelche was verändern werden?

Ich denke schon. Aber ich kann gar nicht sagen, was mir besser gefällt.

Natürlich: Der eine Kelch, das ist etwas sehr Gemeinschaftliches. Es ist ein ganz anderes Gefühl, wenn jeder selber was in der Hand hat. Einerseits kommt es dem Gefühl vom familiären Essen wahrscheinlich näher, andererseits ist der Kelch, der herumgeht, ein sehr starkes Symbol. Ich bin neugierig, wie es sich anfühlt. Ich kann es jetzt noch gar nicht sagen, was mir lieber sein wird.

Mögt ihr noch ein Schlusswort sagen?

Paul: Ich vermisse euch alle sehr. Ich genieße die herrliche Zeit, aber es wird auch wieder schön sein, im Schoße der Gemeinde zurück sein (*lacht*). Liebe Grüße an alle, ich freu mich schon auf das Abendmahl mit Euch!

Iris: Mich freut es echt, dass sich das jetzt so entwickelt hat. Nie hätte ich gedacht, dass ich auf diese Weise so nah zur Kirche zurückkomme, dass da wirklich meine Sachen stehen werden. Ich finde das wirklich wunderbar – auch dass Paul und ich damit wieder näher zusammenrücken, wo wir uns doch seit der Schulzeit nie mehr gesehen haben. Es ist uns wichtig, unsere unterschiedlichen Stile und Persönlichkeiten zum Ausdruck zu bringen und uns doch gut miteinander abzustimmen, ohne einander einzuschränken. So soll es ja schließlich sein in der Kirche.

Die Fragen stellte Pfr. Marianne Pratl-Zebinger



Iris Bulla, Foto privat



Paul Reinprecht, Foto privat

AMTSHANDLUNGEN LEIBNITZ UND RADKERSBURG



In Leibnitz und Radkersburg wurden getauft:

Niklas Heinrich Feier (06.06.)

Manuel Banko (19.06.)

Jakob Helge Carsten Lehmann (15.08.)

Frida Falk (21.08.)

Jonas Pall (21.08.)

Louis Uckelmann (28.08.)

Timo Richard Schneider (29.08.)

Tobias Jöbstl (04.09.)

Luca Schäfer (04.09.)

Elsa Luisa Strabegg-Hackl (05.09.)



Den Bund fürs Leben geschlossen haben:

Irina Seidler & Anton Lettner (27.08.)

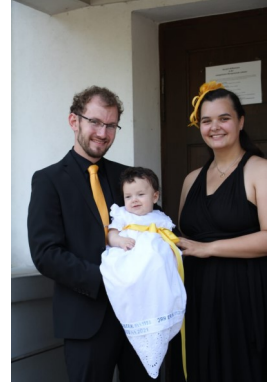
Brigitte Jost & Alexander Vankat (28.08.)



Taufe Niklas Heinrich Feier
Fotorechte Familie



Taufe Manuel Banko
Fotorechte privat



Taufe Jakob Helge Carsten
Lehmann
Fotorechte Familie



Taufe Frida Falk
Fotorechte Familie



Taufe Jonas Pall
Fotorechte Familie



Taufe Elsa Luisa Strabegg-Hackl
Fotorechte Familie



Taufe Louis Uckelmann
Foto: Dr. Herbert Bödendorfer



Taufe Timo Richard Schneider
Fotorechte Familie



Taufe Luca Schäfer
Fotorechte Familie



Taufe Tobias Jöbstl
Fotorechte Familie



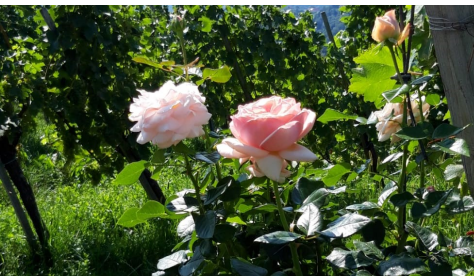
Brigitte Jost & Alexander Vankat
Foto: © Peter Reiter



Irina Seidler & Anton Lettner
Fotorechte Familie

KÄSTENBURG AM 21.8.2021

Ökumenischer gemeindeübergreifender Gottesdienst auf der Kästenburg, Ratsch am 22.8.2021 mit Bischof Dr. Heinz Lederleithner (altkatholische Kirche Österreich) - mit herzlichen Dank an die Familie Jakopé & Barthau für die jahrelange Gastfreundschaft!



Tag der offenen Tür und Feier

Wir feiern 1 Jahr neuer Schulträger Diakonie de La Tour und 11 Jahre Sonnenhaus

Sa. 2. Okt. 2021, 14:00 - 17:00

Wagnastraße 43a, Leibnitz

Lernen Sie unser Sonnenhaus kennen.

Kommen Sie und staunen Sie.

Vielleicht wäre das Sonnenhaus die passende Schule für Ihr Kind?

Schulführungen, Kinderprogramm, Buffet, Festakt 15:00



Es gelten aktuelle Coronaregeln

www.unser-sonnenhaus.at



Foto: Gerhard Maurer

*HERZLICHE EINLADUNG ZUR NEUERÖFFNUNG
DES EVANGELISCHEN STEIRISCHEN
DIÖZESANMUSEUMS IN BAD RADKERSBURG!*



Wann:

Samstag, 23. Oktober 2021

10:30 Uhr – Feierliche Eröffnung

12:00 Uhr – Kleiner Empfang am Kirch-
vorplatz

15:00 Uhr – Führung „Auf evangelischen
Spuren in Bad Radkersburg“ mit Gudrun
Haas, BEd, Religionspädagogin und Aus-
tria Guide

Wo:

Christuskirche, Langgasse 52, 8490 Bad
Radkersburg

*Der Evang. Museumsverein Steiermark und die Evang. Pfarrgemeinde Radkersburg
freuen sich auf Ihr Kommen!*

(Veranstaltung vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie!)

KINDERSEITE – WIR FEIERN DEN REFORMATIONSTAG!

Am 31. Oktober feiern evangelische Christen den Reformationstag. Wir erinnern uns dabei an den Thesenanschlag Martin Luthers an der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit und mit anderen seiner Schriften hat er die damalige Kirche erneuert (reformiert). Außerdem denken wir an die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache.

Die Lutherrose

Die Lutherrose war das Siegel, das Martin Luther in seinen Briefen verwendete. Es wurde für Luther angefertigt und sollte seinen Glauben zusammenfassen.

Das **Herz** ist rot: Das Herz steht für das, was ich denke und fühle.

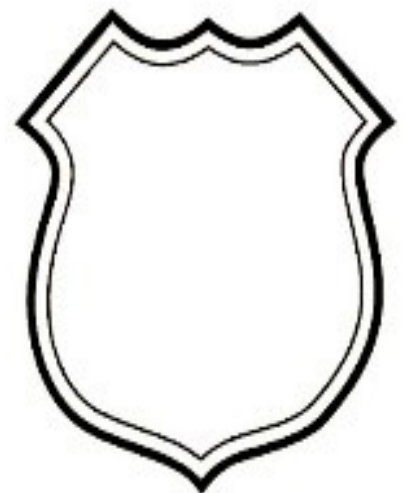
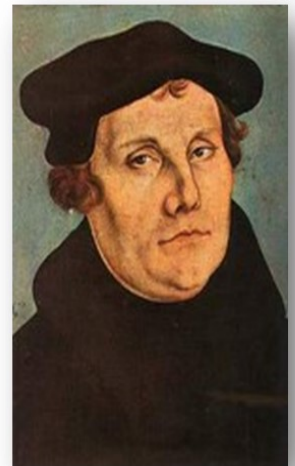
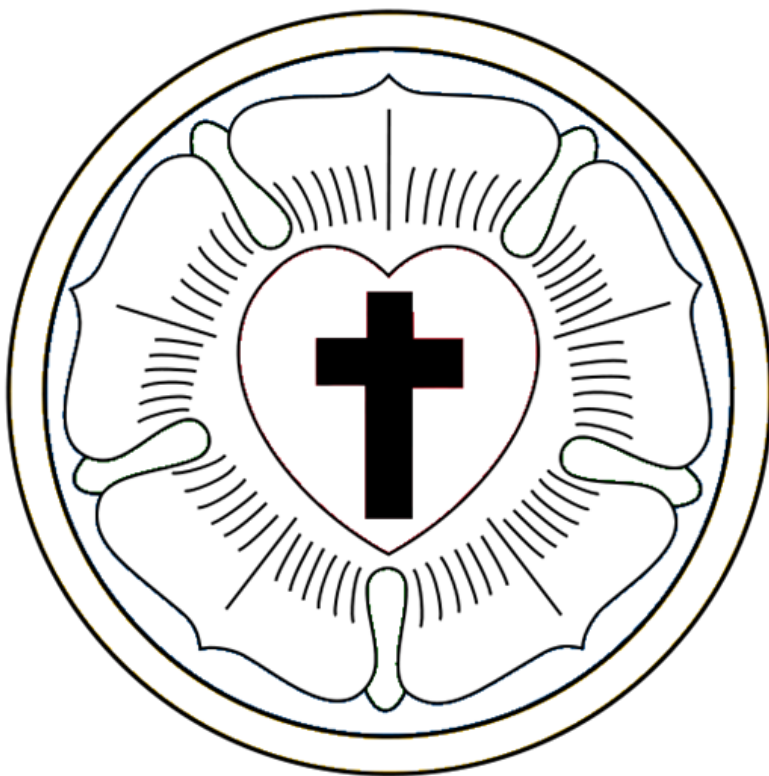
Das **Kreuz** ist schwarz: Jesus starb am Kreuz, weil er die Menschen liebte.

Die **Rose** ist weiß: Weiß ist die Farbe der Engel. Sie haben Luther behütet auf seinem Weg.

Der **Ring** ist golden: Gold ist die Farbe für Gott. So wie ein Ring keinen Anfang und kein Ende hat, so hat auch Gottes Liebe keinen Anfang und kein Ende.

Der **Zwischenraum zwischen Rose und Ring** ist blau: Blau weist auf den Himmel hin, der die Welt umspannt. Überall ist Gott nahe. Nach dem Tod kann ich bei Gott im Himmel sein.

Hier das Siegel Martin Luthers zum Ausmalen.



Wie würde dein Siegel oder Wappen aussehen? Versuche, eines zu entwerfen, das zu dir passt! Viel Spaß und gutes Gelingen!

Haben Sie Interesse an theologischen Fragen?

Wie wäre es mit einem Theologiestudium?!

Klassisch: **Evangelische Fachtheologie** (Bachelor und Master) – *der Weg ins Pfarramt.*

Pädagogisch: **Religionspädagogik** sowie **Unterrichtsfach Evangelische Theologie**, in Kombination mit einem zweiten Fach (Bachelor und Master) – *der Weg in die Schule.*

Neu: Evangelisch-Theologische Studien (nur Master, offen für alle mit einem Bachelorabschluss welcher Art auch immer) – *für die eigene Weiterbildung; mit vielen Wahlmöglichkeiten.*

Weitere Informationen zu diesen Studiengängen an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Wien:

<https://etf.univie.ac.at/studium/studieren-an-der-etf/> (alle Studiengänge)

etf.univie.ac.at/ets/ (für den neuen Masterstudiengang)

Für Fragen und zur Beratung:

Robert Schelander (robert.schelander@univie.ac.at; Tel: 0664-60277-32903) oder

Annette Schellenberg (annette.schellenberg@univie.ac.at; Tel. 01-4277-32402)



Österreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Ev. Pf.gem. A.B. Leibnitz, Emmerich-Assmannngasse 1, 8430 Leibnitz